



Fact sheet KLIMA und GESUNDHEIT / MEDIZIN

Ausgangslage:

Erwärmung der Erdatmosphäre und Verschmutzung der Atemluft resultieren hauptsächlich aus der Verbrennung fossiler Brennstoffe. Wird deren Nutzung gestoppt, steigt die CO₂-Konzentrationen in der Atmosphäre praktisch nicht weiter an, die Luftverschmutzung sinkt rasch. Aus Landwirtschaft, Industrie und Medizin fallen weitere Treibhausgase an (Methan, Fluorverbindungen)

- **Medizinische und Gesundheitsfolgen der gegenwärtigen Klimakrise**

1. Hitze

Hitzetage

(Aussentemp. 30°C od.>) als das entscheidende Gesundheitsrisiko

- a. Hitzestress Gefährdung geschwächter Personen (hohes Alter, chronische Vorerkrankungen) durch Belastung von Kreislauf und Flüssigkeitshaushalt (kompensierte Thermoregulation; Körpertemp. 37°C)
- b. Überhitzung – Fieber-ähnlicher Zustand mit Muskelschwäche, Unwohlsein, Müdigkeit (dekompensierte Thermoregulation, progressiver Körpertemp.-Anstieg > 37°C);

Folge → Ausfall von 470 Milliarden Arbeitsstunden/Jahr global infolge von Hitzetagen (Arbeiten im Aussenbereich, arme Länder überproportional; s.a. C.2.)

- c. Hitzetod: Weiter steigende Körpertemp.: Stoffwechsel- und Organdysfunktionen Folge → aktuell jährlich 345'000 Hitzetodesfälle bei >65-Jährigen weltweit. Jahr für Jahr steigend

2. Infektionskrankheiten

Klimabedingt *veränderte Ausbreitung und schwerere Verläufe, Beispiele:*

- a. Malaria vergrössertes Ausbreitungsgebiet, Krankheitslast steigt (s.5.)
- b. Dengue-Fieber, ZIKA-Virusinfektion: Übertragende Tigermücken überleben neu nördlich der Alpen
- c. Weitere Infektionen (Borreliosen, Cholera ua.)

3. Klima-abhängige Katastropheneignisse

Trockenheit/Dürre, Wald- und Buschbrände, Überschwemmungen, Murgänge, Wirbelstürme mit unterschiedlichen, häufig verheerenden Trauma- und Krankheitsfolgen

4. Psychische und psychiatrische Störungen

Klima-Angst; gehäuft Suizide bei Hitze

5. Fehl- und Mangelernährung

Klima-bedingt sinkende Nahrungsmittelproduktion als einer von mehreren Faktoren, die zu Mangel-, Fehlernährung und Hungertod führen (aktuell: 820 Mio Menschen mit Hunger täglich, davon 50 Mio Kinder; 250 Mio Kinder mit Mangel-/Fehlernährung)